Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 8

Artikel: Er muss nun einmal brummen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423168

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menu

für bas

Diplomaten-Effen in Bern.

Suppe.

Suppe, welche man felbst angerichtet.

Hors d'œuvre

(laut Börterbuch zu beutsch: Tabelnswerthe Abschweifung vom Sauptgegenstande). Rleine Ruffel an Wahrscheinlichfeitsbrühe. Berhadte Steuerzeddel garnirt à la Wasbeißtmich.

Befonderes.

Entrecôte à la Gotthard.

Borgericht.

Schweizerbruft mit Stoßseufzern. Defizitragout à la Schleppjabel.

Braten.

Aftionare und Obligationare am Spieß. Mager=ohni. Krifisfalat.

Bugenebenes.

Biquante Erbsen aus "Bandelszeitung" und "Baterland". Gesetzentwurfspudding und Referendumspillen. Bor Merger geschmolzene Gletscher. Saubere Früchte, Rulturtampftafe, Freiheitsträume. Einlulungstaffe.

NB. Das Menu wird in allen Sprachen nochmals wiederholt. Das Reichen ber Speifen geschieht frangolisch, das Fallentaffen beutich, das hinunterwürgen ichweizerisch, das Abputen englisch und alles lebrige nach Belieben. Die Euppe darf nicht aufgegeffen werden, da fie als Lieblingsgericht für das Bolt aufbewahrt werden muß.

Er muß nun einmal brummen.

herr Duret hat in einem fort Jahraus, jahrein geweitert, Und wenn es nichts zu erben gab, Uch, Weh' und Fluch gezettert.

Der gute Mann fann nichts davor, Das liegt in feinem Blute, Rein Troften hilft und tein Gebet, Er hat es unterm Sute.

hat er benn nicht ein Erb' ermischt, In ziemlich dicen Gummen? Und dennoch gibt er noch nicht Ruh': Er muß nun einmal brummen!

jum himmel auf, bei beren Anblit wir bachten: Das ewig Beibliche gieht uns hinan. Die Steinkohlenbegeisterung von Rheinfelben ift ebenfalls heruntergebrannt und glüht nur noch im Geheimen nach bem Dichterwort:

> Reine Liebe, fein Feuer fann brennen fo beiß, Als heimliche Rohle, von der man Richts weiß.

Denfen wir ferner an ben vielen Rauch, ber in diefen Tagen auf: wirbelt, fo burfen wir annehmen, daß es an allen diesen Orten auch ein Feuer geben muß. herr Bachofner qualmte bis jest in die "Allgemeine Schweizerzeitung" von Bafel, die Gebetsheilanstalt von Kilchberg bis in ben Schwurgerichtsfaal. Der fenerspeiende "Beinlander" hatte beinahe ben Spufnapf ber eidgenöffischen Finangbireftion in Brand gefett. Uber biefe Feuerwerkerei auf Diftang ift noch nichts im Bergleich gu bem Feuer im Elfaß, welches der ftadtbernische Korrespondent bes "Baterland" ichon mehrmals gefehen haben will. Endlich barf man die bafellandschaftlichen Brimarlehrer, benen bie Theuerungegulage in Rauch aufgegangen ift, bamit tröften, daß ihnen wenigstens bas ewige Licht übrig geblieben ift. Sollte bis nächfte Faftnacht die eidgenöffische Bunbholgchenfteuer gu Stande tommen, fo werden fie ben Werth diefer unverlöschlichen Flamme noch beffer begreifen. Im Uebrigen troften wir uns in bofen und guten Tagen mit bem Spruch unserer Beit:

Do man raucht, fannst bu getrost verharren, Urme Menichen haben nie Cigarren.

Es ist aber Alles nicht wahr.

Der Tag, wo Gisenbahnintriguen Und Millionenschwindel flich'n, Do Treu' und Glauben wieder fiegen, Bei Fleiß und redlichem Bemuh'n; 3ch feh' ihn tommen hell und flar, Es ist aber Alles - nicht mahr!

Der Tag, wo alte, fromme Gitten Der Bater wieder aufersteh'n, Wo Junterschaft und Jesuiten Subich Urm in Urm gum Teufel geb'n, Der Tag muß tommen nächstes Jahr: Es ist aber Alles nicht mahr! —

Es fommt ber Tag, wo feine Steuern Der Reiche progressiv bezahlt, Rein qui pro quo als Ungetreuer Dem Bolfe por die Rafe malt: Der Tag muß tommen nächstes Jahr, Es ift aber Alles nicht mahr! -

Der Tag, wo man Religionen Bertauscht an Religiosität, Bo jebe ber Konfessionen Die and're bruderlich verfteht: Der Tag muß tommen nächstes Jahr Um breißigsten bes Februar!

Der Tag, wo wir nur Freiheit nippen Und Bruberfinn von Bechersrand, Do Freiheit schwebt auf allen Lippen, Bo treulich rubet Sand in Sand. Das Schützenfest fommt nächstes Jahr! Wird's beffer bann? - Warum nicht gar!



Berr Fenfi. Rei, e'ift boch grufeli, mas mer fi efennig alles muß g'jalle la; jest fitt euse herr Stadtprafitent im Kantongrath nebe bem schwarze Direfter Bangger.

Fran Stadtrichter. Aber, bitti, herr Feufi, S'wird boch au nub mahr in? gerr Feufi. he natürli isches mahr; am letschte Manbig hanbies b'ichloffe! Fran Stadtricter. Pah, eigetli mues bas na e gang lieblis Bild fy; es fcont mer es liggi öppis gang Testamentlis brinn.

Derr Feufi. Aha! Sie meined, de Melchior mues e chli be Michael spiela? Erstna, domedfi mer wand ems au go a'gab'!

Brieffaften der Redaktion.

Rreisen etwelden L. M. i. R. Wir begreisen wohl, daß diese Aussegung in den besagten Kreisen etwelden Lärm verursachte, aber damit ist die Unrichtigkeit nicht dargeidnat; übrigens sind uns von den verschiedenschen Seiten auch Bessaldsbegeingungen augesemmen. — X. i. B. Die Sache bleibe num sür einmal ruhig liegen; allzu viel ist ungesund. — E. K. i. Z. Das schwarze, schwärzende Freigniß ist denn doch nicht so bedeutend, daß man die Lefer damit deselligen und sich zelft damit ausschwärzen dirtie. — K. M. i. S. Briessich abgethan. — X. i. Z. Der "Krach" läßt sich sür und nicht verwenden und besprechen ihr er ja längst durch die Tagespress. Dank. — S. E. Wenn die "Kriekenzeitung" ein der trantigen Lage unserer Gischbahnen den Finger und die Ertase Gottes sehen will, so lassen wir ihr das kindliche Bergasigen. Wer sich sidrigen Politer oder dann sehr sämmen. — P. i. Basel. Und ein ganz gehöriger Pluscher oder dann sehr sämmen. — H. Das passel, und sehn noch so große Frende haben in Babel über diese Knitchenzeichichte, uns sehrt des man einen Geremman. "Eht" schwingen. — P. i. Bas passen und den noch so große Frende haben in Babel über diese Knitchenzeichichte, uns sehrt des man einen Geremman. "Eht" schwinger Vr. sinden Sie de Porträse von Hause nuch wahr. — J. i. F. In bentiger Vr. sinden Sie de Porträse von Hause nuch wahr. — J. i. F. In bentiger Vr. sinden Sie de Porträse von Hause und Lieben. Bescher den beiden sies, das ist schwerzeichen. — P. S. i. O. & H. i. H. Wit Dank acceptirt. — Verschiedenen. Die Anstöhen. — P. S. i. O. & H. i. H. Wit Dank acceptirt. — Verschiedenen.

Auf den " Aebelspalter" fann fortwährend

unter Nachlieferung der bisher ericienenen Rummern abonnirt werden.